

#hblasset

Anlageservice für private Investor:innen

Nummer 60
März 2024
www.hblasset.ch

Rohstoffe Die Preise für Nickel & Co. sinken auf breiter Front

Zinsdebatte

Was gegen ein schnelles
Sinken der Zinsen spricht

Japan

Nach 30 Jahren endlich
ein neues Allzeithoch

Tech-Aktien

Nach der Kursrallye ist
Diversifikation gefragt

Der starke Konsum spricht gegen bald sinkende Zinsen

Die vermeintlich schwachen Konjunkturssignale sind trügerisch: Mit einer baldigen Zinssatzsenkung ist nicht zu rechnen. Dafür haben die Menschen zu viel gespart, arbeiten zu viel und werden die Konjunktur mit dem Privatkonsum weiter stützen.

Die ersten beiden Monate des Jahres brachten für die Finanzmärkte eine weitere Konsolidierung der Zinsen. Nachdem noch zum Ende des letzten Jahres seitens der Investorinnen und Investoren mit baldigen Zinssatzsenkungen der amerikanischen Fed aber auch der Europäischen Zentralbank (EZB) gerechnet wurde, hat sich diese Zinseuphorie in den letzten Wochen deutlich relativiert. Nicht zuletzt aufgrund der Wortmeldungen von Vertretern der Zentralbanken wurden diese Zinssatzsenkungserwartungen für das Jahr 2024 weiter nach hinten geschoben.

Unternehmen überzeugen

Aus verschiedenen Gründen hatten die geänderten Zinssenkungserwartungen aber nur einen verhältnismässig geringen Effekt auf das Gros der übrigen Finanzmarktvariablen insbesondere auf die Aktienbewertungen: 1) Auch nach den jüngsten Anpassungen der Zinserwartungen rechnen Marktteilnehmende mehrheitlich weiterhin mit stabilen oder sogar leicht sinkenden Zinsen rund um den Globus. 2) Der Grund für die geänderten Markterwartungen liegt in erster Linie in den zuletzt veröffentlichten Konjunkturdaten. Sie sind in der Tendenz besser als erwartet ausgefallen. 3) Die



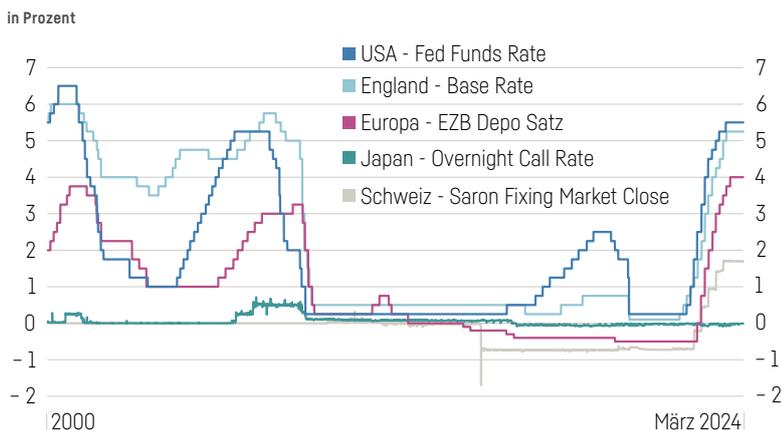
Bild: Adobe Stock (KI)

direkte Folge ist, dass viele Unternehmen mit ihren in den letzten Wochen veröffentlichten Jahreszahlen durchaus überzeugen konnten.

Wenn wir die jüngsten Wirtschaftsnachrichten mit etwas Abstand betrachten und versuchen diese in einen grösseren Kontext zu setzen, dann sind wir der Auffassung, dass die ersten Wochen des neuen Jahres in unseren Augen keine Anzeichen für eine wesentlich neue Entwicklung der Realwirtschaft

brachten. Weiterhin wird das konjunkturelle Geschehen in weiten Teilen der Welt von den privaten Haushalten getrieben. Die angehäuften Ersparnisse bei den privaten Konsumenten weltweit und vor allem der anhaltend robuste Arbeitsmarkt führen zu besser als erwarteten Konsumausgaben in vielen Volkswirtschaften. Insbesondere der private Konsum in den USA aber auch in Europa vermögen weiterhin positiv zu überraschen. Für die Schweiz wurde dies in den

Zinsen wichtiger Volkswirtschaften im Vergleich



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management
Daten per 04.03.2024

▶ Mit Ausnahme von Japan sind die Zinsen rasant gestiegen. Gegen eine erneute und schnelle Anpassung auf tiefere Niveaus sprechen mehrere Gründe.

letzten Tagen ein weiteres Mal mit besser als erwarteten BIP-Wachstumzahlen für das vierte Quartal 2023 bestätigt.

Privatkonsum stützt die Konjunktur

Aufgrund der Tatsache, dass dem privaten Konsum in allen westlichen Volkswirtschaften eine zentrale Bedeutung bei der Messung der Wirtschaftskraft zukommt – in sämtlichen grossen Volkswirtschaften ist er für deutlich über 50 Prozent der Wirtschaftskraft verantwortlich – kann die Bedeutung des privaten Konsums als Wachstumsanker

«Der Privatkonsum ist für deutlich über 50 Prozent der Wirtschaftskraft verantwortlich.»

nicht genügend betont werden. Daneben gilt ein guter privater Konsum in der Regel auch als Stütze für die Konsumentenpreise.

So werden viele Anbieter von Gütern und Dienstleistungen in erster Linie dann versuchen den privaten Konsum mit Rabatten zu stimulieren, wenn erste Zeichen der Schwäche zu erkennen sind. Dementsprechend spricht gerade ein solider privater Konsum nicht für baldige

Zinssatzsenkungen seitens der Zentralbanken.

Nach wie vor ist aber die Inflationsentwicklung die zentrale Grösse bei der kurz- und mittelfristigen Bestimmung der Geldpolitik. Hier lässt sich festhalten, dass sie von ihren Höchstständen aus den Vorjahren in den wichtigsten Volkswirtschaften deutlich zurückgekommen ist und zuletzt vereinzelt sogar

grössere Rückgänge als erwartet – USA und Europa – verzeichnen konnte. Nach dem monatelangen Anstieg der Preise der letzten Jahre ver-

harrt das Preisniveau aber weiterhin auf sehr hohen Niveaus. Für viele Zentralbanken ebenfalls ein Phänomen, das gegen baldige Zinssatzsenkungen spricht.

Tiefe Schweizer Inflation

Etwas anders sieht die Preisentwicklung in der Schweiz aus. Abgesehen von der Tatsache, dass die Preissteigerungen der letzten Monate im internationalen Vergleich moderat ausgefallen sind, ist ▶

▶ Wichtige Stütze der Volkswirtschaften: Der private Konsum macht bis zu zwei Drittel der Wirtschaftsleistung moderner Volkswirtschaften aus.

1,2 %

betrug die Jahresinflation in der Schweiz im Februar 2024 und war damit im Vergleich zum Vormonat leicht rückläufig.

auch der letzte Wert der Jahresinflation mit lediglich plus 1,2 Prozent zwar höher als erwartet aber dennoch bemerkenswert tief ausgefallen. Bei einer Interpretation dieser Zahl darf allerdings nicht vergessen werden, dass es aktuell in erster Linie die nachgelagerten Effekte höherer Mieten sind, die die Inflation in der Schweiz hochhalten. Diese werden allerdings nur quartalsweise erhoben und werden erst im Maiwert der Inflation wieder Eingang finden. Auch für die

Schweiz ist in unseren Augen keine Eile für eine baldige Änderung der Geldpolitik geboten. Dies gilt unabhängig davon, wie die personelle Zusammensetzung der SNB-Führung aussieht. ■

Mehr im Video:
Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube.
Jetzt reinschauen!
www.youtube.com/@hypilenzburg



Taktische Asset Allocation

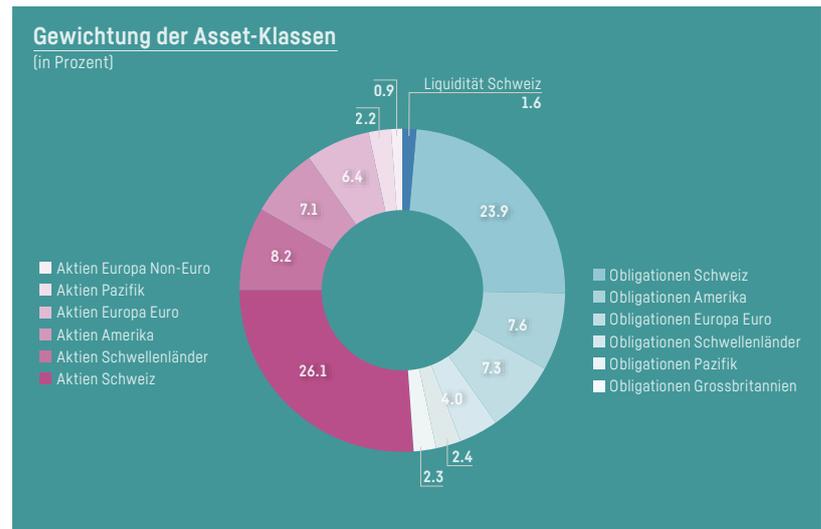
Stabiles konjunkturelles Umfeld favorisiert weiter Aktienanlagen

In einem Marktumfeld, in dem wir weder in der Realwirtschaft noch von den Finanzmärkten neue Entwicklungen orten, halten wir an unserer taktischen Asset Allokation fest.

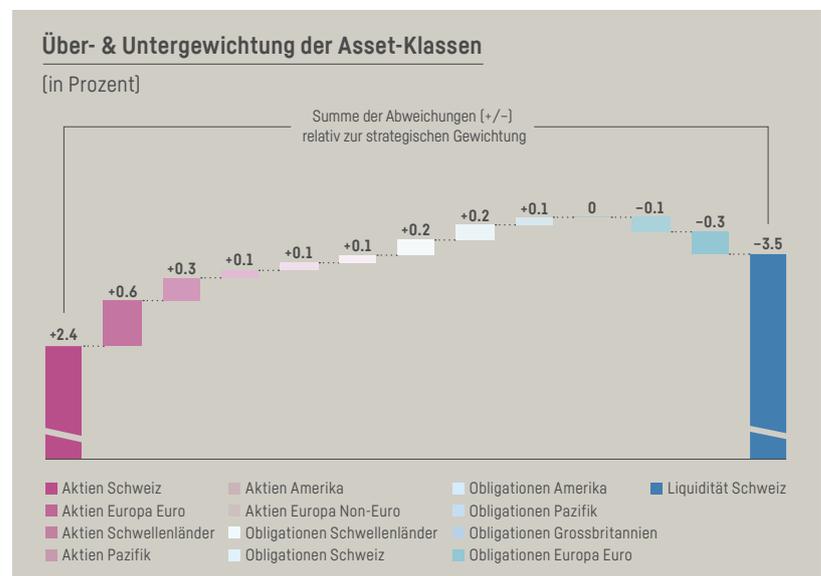
Wir favorisieren weiterhin Aktienanlagen gegenüber Anlagen in festverzinsliche Papieren. Nach den jüngsten starken Kursanstiegen von Technologietitel konzentrieren wir uns auf die zuletzt etwas vernachlässigten Titel aus dem Bereich der klein- und mittelcapitalisierten Unternehmen aus der Schweiz respektive Europa.

Bei den Obligationenanlagen liegt unser Fokus auf ganz kurzen und eher langfristigen Zinsanlagen. Aufgrund der spezifischen Form der verschiedenen Zinskurven mit den jeweils tiefsten Zinssätzen zwischen einem Laufzeitenbereich zwischen zwei und fünf Jahren und nicht zuletzt angesichts der Möglichkeit einer Verschiebung von Zinssatzsenkungen der Zentralbanken nach hinten, meiden wir aktuell Anlagen in diesem Laufzeitenbereich. Dies gilt insbesondere auch für CHF-Obligationenanlagen.

In einem weitgehend stabilen wirtschaftlichen Umfeld rechnen wir für die nächsten Wochen auch nicht mit wesentlichen neuen Impulsen seitens der verschiedenen Zentralbanken. In der Konsequenz rechnen wir auch an den Devisenmärkten nur mit marginalen Anpassungen. Nach den jüngsten Kursgewinnen bei EURCHF und USDCHF rechnen wir insbesondere auch für diese beiden Währungspaare auf den aktuellen Niveaus mit einer Konsolidierung.



Quelle: HBL Asset Management



Quelle: HBL Asset Management

Deutschlands Dilemma: Ist es die Industrie oder der Immobilienmarkt?

Die deutsche Konjunktur verliert an Schwung. Für das laufende Jahr wird kaum noch Wachstum erwartet. Die Wirtschaft muss sich deshalb anpassen.

Mitunter die grössten Konjunktursorgen plagen aktuell Deutschland. Hier haben in den letzten Wochen sämtliche öffentliche Stellen neue Konjunkturprognosen publiziert. Diese wurden noch einmal und zum Teil deutlich nach unten revidiert. So rechnen beispielsweise die beiden grossen internationalen Prognoseinstitute der OECD und des IWF nur mehr mit knapp positiven BIP-Wachstumsraten für das Gesamtjahr 2024. Noch pessimistischer sind vereinzelt deutsche Prognostiker selbst. Bei ihren Analysen verweisen Prognoseinstitute verschiedentlich auf die grosse Energieabhängigkeit der deutschen Industrie und damit die Spätfolgen der gestiegenen Energiepreise rund um die Ukraine-Krise und den damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland und umgekehrt. Wir teilen diese Beurteilung nur bedingt. Zum einen lässt sich festhalten, dass gerade die Gaspreise sich in den letzten Wochen und Monaten permanent zurückgebildet haben und aktuell wieder auf Niveaus stehen, wie sie zuletzt vor Ausbruch der Ukraine-Krise beobachtet werden konnten. Aber auch die Ölpreise verharren nun bereits seit Monaten bei rund 80 US-Dollar pro Barrel. Auch wenn die Wirtschaft Deutschlands stärker energieabhängig ist als andere europäische Volkswirtschaften, gerade aus dem Mittelmeer-Raum, so sind strukturelle Anpassungen in dieser Hinsicht angesichts der geopolitischen und technologischen Entwicklung durchaus angebracht. Es liesse

sich sogar argumentieren, dass es vordringlich ist, sich in dieser Hinsicht wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Aus einer gewissen Distanz zu Deutschland orten wir die wirtschaftlichen Probleme Deutschlands an anderer Stelle. Zum einen haben wir in der Vergangenheit bereits darauf hingewiesen, dass gerade die deutsche Wirtschaft, insbesondere der Immobilienmarkt, stark unter dem jüngsten Zinsanstieg gelitten hat. Für eine Volkswirtschaft, die sich traditionell bei tiefen Zinsen und damit günstig mit Fremdkapital finanzieren konnte, ist die aktuelle Situation eine wesentliche Änderung. Dies umso mehr als mögliche Zinssatzsenkungen für Europa – in unseren Augen völlig zurecht – permanent nach hinten verschoben werden. Auch seitens der Fiskalpolitik ist in den letzten Wochen ein zusätzliches wirtschaftliches Hindernis aufgetaucht. In dem Ausmass, in dem die Regierung nach dem Urteil des Verfassungsgerichts die Ausgaben reduzieren muss, wird sich die Ausgabenkürzung wohl 2024 negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Dennoch gibt es gerade auf der Ebene der Unternehmen auch vermehrt Anzeichen, wonach sich die Struktur der deutschen Wirtschaft graduell an die gegenwärtigen Rahmenbedingungen anpasst. Dies verheisst zumindest mittelfristig wieder positivere Nachrichten auch aus Deutschland.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.
www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen

YTD **0.09 %**

Unsere Kern- und Satellitenanlagen im Überblick



Der Aufwärtstrend bei Technologieaktien geht ungebrochen weiter. Die nach wie vor hohe Nachfrage nach Halbleitern, insbesondere im Zusammenhang mit dem Megatrend künstliche Intelligenz, sowie besser als erwartete Unternehmensergebnisse, allen voran vom Branchenprimus Nvidia, sorgen für anhaltend gute Stimmung an den Aktienmärkten. Mit einer Monatsrendite im Februar von rund 10 Prozent konnte einmal mehr unser AMC «Aktien Global: Technologie» besonders von dieser Entwicklung profitieren. Neben den gängigen Grössen wie Nvidia, Meta und Microsoft setzen wir vor allem auch auf kleinere und mittlere Technologiefirmen aus dem produzierenden Bereich und erreichen somit eine breite Abdeckung der Wertschöpfungskette im Halbleitersektor. Unser AMC «Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps» konnte ebenfalls von der positiven Stimmung folgend auf die Berichtssaison profitieren und überzeugte mit einer Monatsrendite von rund 4 Prozent.

Weitere Marktzahlen finden Sie ab Seite 13.

Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)

YTD **6.74 %**

Multi Asset: Ertrag

YTD **2.11 %**

Multi Asset: Wachstum

YTD **4.20 %**

Multi Asset: Ausgewogen

YTD **3.16 %**

Prämienstrategie

YTD **-0.49 %**



Aktien Global: Technologie

YTD **19.09 %**



Aktien Global: Leading Brands

YTD **15.01 %**



Multi Asset: Wachstum

YTD **4.56 %**



Multi Asset: Ertrag

YTD **2.76 %**



Multi Asset: Ausgewogen

YTD **3.61 %**

Aktien Global: Nachhaltigkeit

YTD **11.47 %**



Aktien Global

YTD **11.41 %**

Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps

YTD **2.14 %**



Aktien Global: MedTech

YTD **12.92 %**



Was sind Kern- und Satellitenanlagen?

Guido Fritschi, Investmentmanager beim HBL Asset Management, sagt, worauf zu achten ist.

Jetzt reinschauen!

www.hblasasset.ch/anlageprodukte



Nikkei-Index: Japans Börse erreicht nach über 30 Jahren ein neues Allzeithoch

34 Jahre brauchte der Leitindex für japanische Aktien, um die alten Höchststände aus dem Jahr 1989 zu übertreffen. Geholfen hat ein Mix aus Zinspolitik und Unternehmensreformen.

Am 22. Februar 2024 stieg der Nikkei Stock Average Index um mehr als 2 Prozent und erreichte mit 39'098 Punkten den höchsten Stand seit fast 35 Jahren. Das letzte Mal, dass er so hoch war, war am 29. Dezember 1989 mit 38'915 Punkten. Für diese Entwicklung gibt es verschiedene Gründe.

Zentralbank kontrolliert Zinskurve

Nach langen Jahren der Deflation gibt es Anzeichen für eine nachhaltige, moderate Inflation, begleitet von steigenden Löhnen. Diese Entwicklung wird durch die ultralockere Geldpolitik der Bank of Japan begünstigt. Die japanische Zentralbank hält auch im Jahr 2024 an ihrer Zinspolitik fest, seit 2016 liegen die Leitzinsen bei -0,1 Prozent. Zusätzlich kontrolliert die Zentralbank Japans die Zinskurve, um sicherzustellen, dass die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen nicht über 1 Prozent steigt. Diese Politik wurde auch beibehalten, während andere grosse Zentral-



Bild: VTT Studio - stock.adobe.com

Japanische Aktien und Währung im Vergleich



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

Daten per 04.03.2024

Der schwache Yen – in der Grafik dargestellt im Verhältnis zum Dollar – ist einer der Gründe für die starke Performance des Nikkei-225-Index.



banken ihre Zinssätze aufgrund der steigenden Inflationsraten erhöhten. Der so entstandene markante Zinsunterschied hat den japanischen Yen in der Folge deutlich abgeschwächt. Seit 2022 hat der Yen im Vergleich zum Dollar mehr als ein Viertel seines Wertes verloren.

Fokus auf Finanzstrategien

Dazu kommt ein insgesamt robustes Wirtschaftswachstum. Dieses ist dank weiterhin sehr hoher Bargeldbestände sowohl bei Unternehmen als auch Haushalten von einer soliden Binnennachfrage unterstützt. Ein weiterer wichtiger Faktor für die Rallye an der japanischen Börse sind die Unternehmensreformen, die von der Regierung und der Tokioter Börse vorangetrieben werden. Die Tokioter Börse forderte die kotierten Unternehmen auf, bessere Finanzstrategien zu entwickeln, die

sich auf Kapitalkosten und Aktienkurse konzentrieren. Unternehmen, deren Aktienkurs unter dem Buchwert liegt, sollen den Wert für ihre Aktionäre steigern. Diese Forderungen tragen Früchte: Die Firmen stecken mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung, strukturieren Aktivitäten um, investieren in Anlagen für rentable Projekte und Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe werden weiter erhöht. Auch wenn die Leitzinsen im weiteren Verlauf des Jahres erhöht werden sollten, oder der japanische Yen sich etwas aufwertet, erscheinen insgesamt die Rahmenbedingungen für ein Engagement weiterhin gut. Die Bewertungen der japanischen Unternehmen sind im historischen Vergleich auch nach den jüngsten Kursgewinnen nicht auffallend hoch. Die Entwicklung des Nikkei dürfte vorerst also weiterhin positiv bleiben.

Ein Beobachter studiert im Juli 2023 das Kurstableau der Börse in Tokio. Sieben Monate später, im Februar 2024, notiert der japanische Leitindex Nikkei auf einem neuen Rekordstand.

ANLAGEFONDS

Obligationen Schweiz:
Unternehmensanleihen



Jetzt online kaufen

hblasset.ch/obligationen



KI-Fantasie verleiht Tech-Aktien wie Nvidia Flügel – Diversifikation lautet das Gebot der Stunde

Das Technologie-Unternehmen Nvidia gehört auch dieses Jahr zu den Outperformern. Nebst der hohen Wertschöpfung ist das schnelle Innovationstempo des Marktes dafür verantwortlich.



Nvidia, der Entwickler von Grafikarten und Hochleistungs-Chips, konnte von der Entfaltung der Möglichkeiten der generativen Künstlichen Intelligenz (KI) profitieren. In kürzester Zeit wurde das Unternehmen zum weltweit führenden Anbieter von KI-Computing und der Kurs der Nvidia-Aktie hat sich seit Beginn 2023 mehr als verfünffacht. Das US-Unternehmen gehört mit einer Marktkapitalisierung von 1,9 Billionen US-Dollar mittlerweile zu den wertvollsten Unternehmen des amerikanischen Aktienindex S&P 500. Damit weist Nvidia zum aktuellen Zeitpunkt eine höhere Börsenkapitalisierung als der Mutterkonzern von Google auf. Diese Kursentwicklung bringt folgerichtig die Frage der fairen Bewertung mit sich. Eine Möglichkeit diese zu beantworten, ist der Vergleich von Bewer-

tungskennzahlen – zum Beispiel anhand des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV) oder des Verhältnisses von Umsatz und Marktkapitalisierung (KUV). Das erwartete KGV zeigt bei Nvidia im Vergleich zu Konkurrenz keine ausserordentlich hohe Bewertung auf. Andererseits liegt das KUV von Nvidia mit 32,5 deutlich über

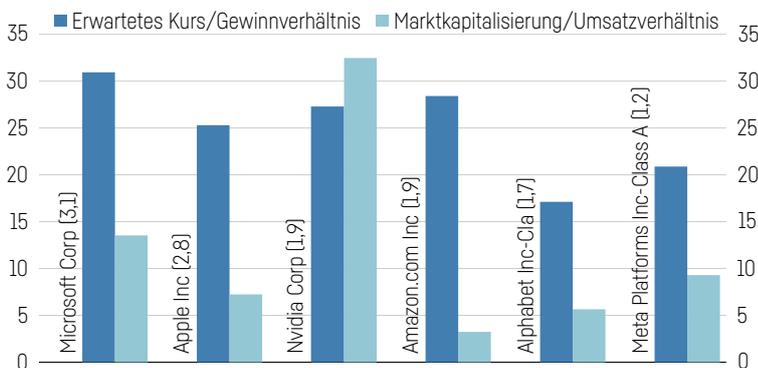
dem Durchschnittswert von 7,8 der Konkurrenz. Das weist auf sehr hohe Erwartungen beim Umsatz hin.

Challenge für den Marktführer

Das Thema Künstliche Intelligenz und ihre Einsatzmöglichkeiten werden ohne Zweifel die Zukunft aller Sektoren prägen. Die aktuellen Umsatz- und Gewinnzahlen von Nvidia rechtfertigen die Aktienkursentwicklung, es bleibt aber offen, ob das Unternehmen die enormen Erwartungen erfüllen wird. Denn die Markführerschaft bringt einige Herausforderungen mit sich, darunter die Abwicklung der grossen Nachfrage sowie die Verteidigung des Marktanteils gegenüber der Konkurrenz. In dieser Hinsicht gilt es im Technologie-Sektor auf eine konsequente und breite Diversifikation zu achten.

Tech-Giganten im Vergleich

Die Verhältnisse zeigen die Höhe der Bewertung der Aktien an. Nvidia ist gemessen am Verhältnis der Marktkapitalisierung zum Umsatz überdurchschnittlich hoch bewertet.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management
Daten per 04.03.2024

In Klammern: Marktkapitalisierung in Bio. USD

Preiserfall bei den Rohstoffpreisen – eine Trendumkehr ist vorerst nicht absehbar

Einmal mehr werden Rohstoffe ihrem Ruf gerecht, stark vom klassischen Wirtschaftszyklus von Auf- und Abschwung abhängig zu sein.



Bild: Adobe Stock

◀ Preise für Nickelerz-Gestein (im Bild) und andere Rohstoffe sind derzeit im Fallen begriffen.

Die Preise bilden sich zurück

Seit dem Höchststand im Juni 2022 hat sich die Bewertung des Rohstoffmischindex von Bloomberg um rund 30 Prozent reduziert.



Quelle: Bloomberg / Grafik: HBL Asset Management

Daten per 04.03.2024

Der Bloomberg Commodity Index spiegelt die Preisbewegungen von 20 unterschiedlichen Rohstoff-Terminkontrakten wider. Der Index hat seit seinem Höchststand im Juni 2022 rund 30 Prozent an Wert eingebüsst (siehe Grafik). Diese Entwicklung hat mehrere Gründe. Der wirtschaftliche Aufschwung folgend auf die Corona-Pandemie führte zu einer Preis-Rallye bei Rohstoffen wie beispielsweise Nickel, Kupfer, Lithium aber auch Erdöl oder Erdgas. Zudem beflügelten ungünstige Witterungseinflüsse die inflationären Tendenzen bei den Kosten für Agrarrohstoffe.

Engpässe wegen Ukraine-Krieg

Nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine schnellten die Rohstoff-Preise zusätzlich in die Höhe, da ein allgemeiner Versorgungsengpass befürchtet wurde. In der Konsequenz wurden die Lagerbestände wichtiger Rohstoffe weltweit auf- und die Produktionskapazitäten ausgebaut. Geopolitische Über-

legungen, wie die Bildung von Notvorräten kritischer Rohstoffe, befeuerten die Lagerbildung zusätzlich. Inzwischen hat diese Entwicklung deutlich an Fahrt verloren. Die von den Zentralbanken eingeleitete Zinswende und die damit einhergehende wirtschaftliche Verlangsamung, führten zu einer sinkenden Nachfrage bei

gleichzeitig hohen Lagerbeständen. Die Folge ist ein regelrechter Preiserfall bei den meisten Rohstoffen – eine Trendumkehr ist vorerst nicht absehbar.

Investition in die Zukunft



Portfolio-Satellit für technologieaffine Anleger: Globaler Basket mit IT-, Hardware- und Software-Firmen

Suchen Sie eine Anlagelösung, mit der Sie in neue Technologien investieren können? Dann wird Sie unser Produkt «Aktien Global: Technologie» auf Basis eines global diversifizierten Aktienportfolios interessieren.

Momente erkennen – Werte schaffen.



Detaillierte Informationen zum Fonds inklusive
Fondsprospekt und Factsheet unter
www.hblasset.ch/praemienstrategie

Eigene Produkte

Anlageprodukte «HBL Impact»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Aktien Global - Environment	CH1105862424	8.97	8.97	7.38	6.91	7.17	11.41	11.66
Aktien Global - Social	CH1105862440	8.97	8.97	7.38	6.91	7.17	11.41	11.66
Aktien Global - Governance	CH1105862457	8.97	8.97	7.38	6.91	7.17	11.41	11.66
Multi Asset: Ertrag - Environment	CH1105862549	8.87	8.87	8.30	2.00	2.82	2.11	1.61
Multi Asset: Ertrag - Social	CH1105862556	8.87	8.87	8.30	2.00	2.82	2.11	1.61
Multi Asset: Ertrag - Governance	CH1105862564	8.87	8.87	8.30	2.00	2.82	2.11	1.61
Multi Asset: Ausgewogen - Environment	CH1105862481	9.00	9.02	8.28	2.46	3.95	3.16	3.11
Multi Asset: Ausgewogen - Social	CH1105862499	9.00	9.00	8.28	2.46	3.95	3.16	3.22
Multi Asset: Ausgewogen - Governance	CH1105862515	9.00	9.00	8.28	2.46	3.95	3.16	3.10
Multi Asset: Wachstum - Environment	CH1105862580	9.15	9.15	8.28	3.36	5.34	4.20	3.29
Multi Asset: Wachstum - Social	CH1105862606	9.15	9.15	8.28	3.36	5.34	4.20	3.29
Multi Asset: Wachstum - Governance	CH1105862614	9.15	9.15	8.24	3.36	5.34	4.20	3.29

Anlageprodukte «Klassisch»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	9.72	9.72	9.06	2.21	3.40	2.76	3.08
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	11.50	11.50	10.54	2.86	4.07	3.61	4.00
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	11.29	11.29	10.17	3.48	4.93	4.56	5.25
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	12.62	13.19	11.15	4.13	-2.32	2.14	9.32
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	10.13	10.18	8.41	6.18	0.30	6.74	9.66
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	11.42	11.42	9.65	3.13	3.74	3.57	6.53
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	13.08	13.08	9.52	7.83	29.14	15.01	13.55
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	12.18	12.18	10.01	6.94	7.03	11.47	11.64
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	15.73	15.73	10.81	10.15	33.19	19.09	19.85
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	7.08	7.08	5.77	8.92	3.66	12.92	11.32
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0413812741	99.20	99.25	92.30	0.25	6.00	0.09	1.89
Alternative Anlagen: Prämienstrategie	LI1166444896	105.57	106.09	101.72	1.14	0.73	-0.49	4.71

Alle Daten per 04.03.2024

YTD = Year to Date (seit Jahresbeginn), Bp = Basispunkt (1 Bp entspricht 0,01 %), T = Tag, W = Woche, M = Monat, J = Jahr, - = Kurs nicht verfügbar

Finanzmärkte

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	11'493.92	11'616.37	10'251.33	2.26	5.93	3.20	7.66
Euro Stoxx 50 Pr	4'894.86	4'904.85	3'980.94	5.31	17.81	8.58	9.06
FTSE 100 Index	7'682.50	7'974.40	7'206.82	1.34	0.13	-0.14	7.67
Dow Jones Indus. Avg	39'087.38	39'282.28	31'429.82	1.41	19.56	4.09	6.88
S&P 500 Index	5'137.08	5'140.33	3'808.86	3.76	29.00	7.98	12.89
NIKKEI 225	40'109.23	40'314.64	26'632.92	10.99	46.70	19.93	14.89

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	0.81	-5.30	-74.60	10.40
USA	4.21	18.53	25.35	32.61
Australien	4.10	12.30	20.00	14.60
Deutschland	2.42	17.90	-29.50	39.60
Frankreich	2.91	16.60	-28.70	35.10
England	4.11	36.80	27.60	57.70

Rohstoffe und Edelmetalle

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	YTD Veränderung in %	Volatilität 30 T
Gold in CHF	1'838.17	1'866.04	1'657.57	6.15	9.58
Silber in CHF	20.37	23.17	18.48	1.71	18.33
Platin in CHF	785.76	1'011.34	761.38	-5.94	20.46
Oel Brent in USD	83.73	97.69	70.12	8.68	23.87

Alle Daten per 04.03.2024

YTD = Year to Date (seit Jahresbeginn), Bp = Basispunkt (1 Bp entspricht 0,01%), T = Tag, W = Woche, M = Monat, J = Jahr, - = Kurs nicht verfügbar

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuungsperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg (Hauptsitz):	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Stephan Vetterli	Stv. Leiter Private Banking	Tel. 062 885 14 45
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 21
	Halil Yalcin	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Fabio Buccigrossi	Kundenberater	Tel. 062 889 46 85
Lenzburg-West:	Martin Wildi	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Benjamin Gabathuler	Leiter Region Oberes Seetal/Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Marion Amrhein	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 65
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Region Baden/Rohrdorferberg	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal/Wynental	Tel. 062 885 11 93
Muri:	Emil Meier	Kundenberater	Tel. 056 616 79 56
Niederlenz:	Jürg Furter	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 88
Oberrohrdorf:	Martin Schneider	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 485 99 11
	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rupperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal/Brugg	Tel. 062 889 28 11
Seon:	Martin Killer	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 52
	Michèle Dössegger	Kundenberaterin	Tel. 062 769 78 47
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

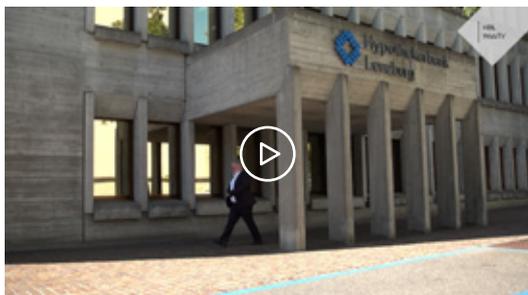
Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73
	Beat Jakob	HBL Asset Management	Tel. 062 885 14 75
	Mert Uslu	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 40
	Simon Häusler	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 83

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg: Franz Feller Leiter Vorsorge- und Finanzplanung Tel. 062 885 13 46

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg: Rainer Geissmann Leiter Recht, Steuern und Immobilien Tel. 062 885 12 72



Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:
Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende
Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
Jetzt reinschauen und abonnieren!
www.youtube.com/@hypilenzburg

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

4. März 2024

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Beat Jakob, Süleyman Saggüc, Martin
Schmied und Holger Seger

Produktion und Layout:

Marc Fischer, David Scheppus

Druck:

Nüssli Druck AG
Print und Verlag
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Video:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg

Powered by  Hypothekbank Lenzburg www.hbl.ch info@hbl.ch

Die hier bereitgestellten Inhalte dienen Informations- und Werbezwecken. Die in diesem Anlage-Service verwendeten Informationen, Produkte, Daten, Dienstleistungen und Tools stammen aus Quellen, welche die Hypothekbank Lenzburg AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann die Bank für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen keine Haftung übernehmen. Bei den Kursen handelt es sich um Angaben zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Diese Publikation stellt keine Offerte, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie ersetzt also keineswegs die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater und eine damit verbundene sorgfältige Anlage- und Risikoanalyse. Die zukünftige Performance von Anlagevermögen lässt sich nicht aus früheren Kursentwicklungen ableiten. Aufgrund von Kursschwankungen kann der Anlagewert erheblich variieren. Wir verweisen ferner auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Anlagefonds sind einfache, bewährte und vielseitige Anlageinstrumente, die aber auch Risiken (z. B. Kursschwankungen und Währungsrisiken) beinhalten. Die Hypothekbank Lenzburg AG leistet bei der Anlageentscheidung fachliche Unterstützung. Die Wertangaben der Anlagefonds verstehen sich als Bruttopreise, d. h. vor Abzug von Kommissionen und Spesen bei Ausgabe, Rücknahme oder Verkauf. Die vorliegenden Informationen sind ausschliesslich für Kunden aus der Schweiz vorgesehen. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.